



## BLN 1405 Frauenwinkel – Ufenau – Lützelau

Kanton	Gemeinde	Fläche
Schwyz	Freienbach	469 ha



Ried- und Seeuferlandschaft mit den Inseln Lützelau und Ufenau

BLN 1405 Frauenwinkel – Ufenau – Lützelau



Gasthaus und Reben auf der Insel Ufenau



Flachmoor Inner-Sack vor Pfäffikon



Blick vom Seedamm auf die Insel Ufenau



Kirche St. Peter und Paul auf der Insel Ufenau

## **1 Begründung der nationalen Bedeutung**

- 1.1 Einzigartige und besonders schöne, reich gegliederte Ried-, Seeufer- und Insellandschaft
- 1.2 Grosse Flachwasserzone mit Röhrichtbeständen und den Inseln Ufenau und Lützelau
- 1.3 Ausgedehnte Nass- und Feuchtlebensräume mit charakteristischen und gefährdeten Pflanzen- und Tierarten
- 1.4 Einzigartiges Zusammenspiel von Uferbereichen, bedeutenden kulturgeschichtlichen Baudenkmalern – insbesondere sakralen – und landschaftlichen Elementen auf der Insel Ufenau
- 1.5 Prähistorisch belegter Seeübergang

## **2 Beschreibung**

### **2.1 Charakter der Landschaft**

Das BLN-Objekt Frauenwinkel – Ufenau – Lützelau liegt am und im Zürichsee vor den zur Gemeinde Freienbach gehörenden Dörfern Pfäffikon und Hurden. Es umfasst die Uferzonen des Frauenwinkels und die beiden Inseln Ufenau und Lützelau.

Nördlich von Pfäffikon und entlang des Seedamms von Pfäffikon nach Rapperswil dehnt sich eine ungestörte, einzigartige Ried-, Seeufer- und Insellandschaft aus. Der Frauenwinkel ist eine der grössten noch verbliebenen Flachwasserzonen der Schweiz. Diese waren einst an den Seen des Alpenvorlandes viel weiter verbreitet. Das Gebiet ist ein wichtiger Lebensraum für Wasser- und Sumpfvögel und beherbergt eine reichhaltige Wasser- und Uferflora. Im nördlichsten Teil des Üsser Sack bilden die Riede mit markanten Birken und Föhren ein parkartiges, kleinräumiges Mosaik.

Die beiden Inseln Ufenau und Lützelau befinden sich nördlich des Frauenwinkels. Ihre Ränder sind weitgehend gesäumt von Bäumen, während im Innern die Heu- und Riedwiesen landwirtschaftlich genutzt werden. Der Rebbau hat eine lange Tradition. Das Zusammenspiel von natürlichen Uferbereichen, kleinräumiger extensiver Bewirtschaftung und den historisch bedeutenden Bauten auf der Ufenau ist aussergewöhnlich.

### **2.2 Geologie und Geomorphologie**

Der Frauenwinkel beinhaltet einen seichten, meist nur wenige Meter tiefen Beckenteil des Zürichsees zwischen den Inseln Ufenau und Lützelau im Nordwesten, der Halbinsel Hurden im Osten sowie der Uferzone Pfäffikon-Freienbach im Süden. Die beiden Inseln gehören zu einem markanten Felsrücken, der sich auch am Seegrund abzeichnet und die Flachwasserzone gegen das tiefere Seebecken hin abgrenzt. Die Inseln bestehen aus leicht geneigten Nagelfluh-, Mergel- und Sandsteinschichten, wobei sich die harten Nagelfluhschichten im Gelände als Rippen abzeichnen. Fundstellen mariner Fossilien auf der Insel Ufenau belegen die Zugehörigkeit der Sedimente zur jüngeren oberen Meeresmolasse.

Die jahreszeitlichen Wasserstandsschwankungen betragen über Jahrtausende einige Meter und sorgten für die Ausbildung breiter Flachuferzonen. Im älteren Holozän erreichte der Zürichsee mit 403 m ü. M. seinen Tiefststand. Der Frauenwinkel lag damals, abgesehen vom südlichen, tieferen Beckenteil, weitgehend im Schwankungsbereich des Seespiegels und bildete eine ausgedehnte Uferzone. Nach bedeutenden klimabedingten Seespiegelschwankungen während des Holozäns mit Hochständen bis 408 m ü. M. lag der mittlere Seespiegel Anfang des 20. Jahrhunderts bei 406 m ü. M. Seit der Linthkorrektur zu Beginn des 19. Jahrhunderts und durch die Realisierung weiterer wasserbaulicher und energiewirtschaftlicher Projekte im Einzugsgebiet des Zürichsees, unter anderem Stauseen im Glarnerland und im Wägital, wurde die Schwankungsdynamik des Seespiegels kontinuierlich reduziert. Damit verschmälerten sich auch die als Lebensräume dienenden Flachuferzonen. Seit Mitte des 20. Jahrhunderts betragen die jährlichen Schwankungen wenige Dezimeter.

### 2.3 Lebensräume

Der Frauenwinkel ist das ökologisch wichtigste Naturschutzgebiet am Zürichsee. Er wurde 1927 unter Naturschutz gestellt und schliesst eine Seefläche von 3,5 Kilometern bei Pfäffikon sowie die beiden Inseln Ufenau und Lützelau ein. Die Insel- und Uferlandschaft am oberen Zürichsee ist geprägt von einer ursprünglichen Flachwasserzone mit grösseren Verlandungsrieden.

Die Moorlandschaft von besonderer Schönheit und nationaler Bedeutung Frauenwinkel umfasst die Flachwasserzone Frauenwinkel, die beiden Inseln sowie die Flachmoore von nationaler Bedeutung westliches Unterdorf und Frauenwinkel nördlich von Pfäffikon respektive westlich von Hurden entlang des Seedamms. Die Moorlandschaft Frauenwinkel ist der letzte grosse unverbaute Uferabschnitt am Zürichsee. Ihre seichten Wasserflächen werden südlich und östlich von Riedflächen und gegen Nordwesten von den beiden Inseln Ufenau und Lützelau eingerahmt. Die beiden Riedgebiete Üsser Sack und Inner Sack, die seichte, von Inseln durchzogene Seebucht sowie das grosse Schilfröhricht sind die prägenden Elemente. Das Seeufer ist grösstenteils von einem Schilfgürtel gesäumt. Das Zusammenspiel von flächigen Verlandungsmooren, ökologisch besonders wertvollen Flachwasserzonen und von schilfbestandenen Inseln ist schweizweit einzigartig.

Am Süd- und Ostrand der Bucht dominieren weitläufige Verlandungsmoore mit Grosseggengried, Pfeifengraswiesen, feuchter Hochstaudenflur sowie Nasswiesen. Beträchtlich sind die Bestände an Pfeifengraswiesen, kalkreichem Kleinseggen- oder Davallseggenried und Übergangsmooren, in denen eine Vielzahl an charakteristischen, seltenen und gefährdeten Pflanzenarten gedeiht. Dazu gehört die Sommer-Wendelähre (*Spiranthes aestivalis*).

Die ausgedehnten Unterwasserfluren im Flachwasser bestehen aus vielfältigen, manchmal seltenen Laichkraut- und Armleuchteralgenesellschaften. Die teils grossflächigen Stillwasser-Röhrichte sind in dieser Ausprägung schweizweit eine Besonderheit. Sie bieten günstige Bedingungen für eine typische Seeuferfauna, so für anspruchsvolle Arten zu denen der Drosselrohrsänger (*Acrocephalus arundinaceus*) gehört. Im ufernahen Röhricht finden sich vereinzelt kleinflächige Schwimmblattgesellschaften.

Die Flachmoore beheimaten charakteristische Riedinsekten, so seltene Heuschrecken-, Schmetterlings- und Libellenarten wie den stark gefährdeten Hellen Wiesenknopf-Bläuling (*Maculinea teleius*), ein hoch spezialisierter Tagfalter, und den stark gefährdeten Östlichen Blaupfeil (*Orthetrum albistylum*), eine Libellenart.

Die Uferlinien sind fast durchwegs natürlich und meist von Röhricht gesäumt. An den Ufern der Inseln gedeihen zu einem grossen Teil Bäume und Gehölze. Die Gehölze über den Molassefelsen sind Fragmente des einstigen Waldmeister-Buchenwaldes, in staunassen Uferbereichen Ulmen-Eschenhart-holzauenwald und Seggen-Schwarzerlenbruchwald.

Für die Wasservögel sind die den Flachmooren vorgelagerten, weitgehend störungsfreien und nahrungsreichen Flachwasserzonen besonders wichtig. Es sind gut geschützte Brutplätze für stark bedrohte Vogelarten, speziell für den Kiebitz (*Vanellus vanellus*) und den Grossen Brachvogel (*Neminius arquata*), der hier schweizweit sein letztes Brutvorkommen hat. Beide Vögel sind vom Aussterben bedroht.

### 2.4 Kulturlandschaft

Der Name Frauenwinkel geht auf die Schenkung dieses Gebietes an den Stift «Unserer lieben Frau zu Einsiedeln» im Jahr 965 zurück. Die Insel Ufenau ist bis heute im Besitz des Klosters Einsiedeln.

Zahlreiche Fundgegenstände, die 1935 vor der Gemeinde Freienbach entdeckt wurden, zeugen von der langen Siedlungsgeschichte am Zürichsee. Die Gegenstände wie Steinbeile, Pfeilspitzen, Keramikfragmente und Silex-Abschläge stammen aus der Zeit um 2750 v. Chr. Der Übergang beim heutigen Seedamm wurde schon früh als Transportroute genutzt. Die Fundstelle weist mehrere Stegkonstruktionen auf, von denen die früheste aus der Horgener Zeit stammt. Gefunden wurden aber auch Gegenstände aus nachfolgenden Kulturen. Die prähistorischen Pfahlbauten am Zürichsee wurden im Jahr 2011 in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen.

Die Ufenau mit den gut erhaltenen, kulturgeschichtlich bedeutenden Baudenkmalern gehört samt landschaftlicher Einbettung und aufgrund der aussergewöhnlichen Qualitäten zu den Ortsbildern von nationaler Bedeutung.

Bereits in römischer Zeit war die Insel ein Kultort. Dies bezeugen die Fundamente eines grossen gallorömischen Tempels, die unter der heutigen Kirche St. Peter und Paul liegen. Im Innern der im 12. Jahrhundert errichteten Kirche von St. Peter und Paul finden sich Reste bedeutender Wandmalereien aus verschiedenen Epochen. Die älteste Kirche, bereits im 7. Jahrhundert auf dem höchsten Punkt der Felsrippe auf der Insel Ufenau erbaut, war ein Vorgängerbau der heutigen Kapelle St. Martin aus dem 12. Jahrhundert.

Im 17. Jahrhundert begann eine relativ starke Bautätigkeit. Verschiedene Gebäude entstanden damals: das Aussichtshäuschen, der Käsbissenturm der Pfarrkirche sowie das Pächterhaus, das nach 1870 in ein Gasthaus umgewandelt wurde. Seit der damaligen Erschliessung durch die Schifffahrt ist die Insel ein bedeutendes Ausflugsziel am Zürichsee.

Auf der Lützelau, einst «insola minor» oder kleinere Au – im Vergleich zur grösseren Ufenau – genannt, wurden Gegenstände aus der frühen Bronzezeit, der Römerzeit und aus dem Mittelalter sowie Fundamente einer merowingischen Kapelle gefunden.

Auf der Ufenau und der Lützelau werden die Mäh- und Riedwiesen sowie die Streuwiesen in den Flachmooren bewirtschaftet. Auf der Insel Ufenau werden traditionell Reben angebaut.

### 3 Schutzziele

- 3.1 Die See-, Insel- und Uferlandschaft integral erhalten.
- 3.2 Die Riedwiesen und Flachufer sowie Flachwasserbereiche mit charakteristischen Unterwasserfluren in ihrer Qualität, Ausdehnung und Ungestörtheit erhalten.
- 3.3 Die naturnahen Ufer der beiden Inseln integral erhalten.
- 3.4 Die Nass- und Feuchtlebensräume in ihrer Qualität und ökologischen Funktion sowie mit ihren charakteristischen Arten erhalten.
- 3.5 Die ökologische Vernetzung der Lebensräume erhalten.
- 3.6 Die Strukturelemente der Landschaft wie Rebberge, Ried- und Streuwiesen und deren Nutzung erhalten.
- 3.7 Das Ensemble von Baudenkmalern auf der Insel Ufenau in seiner Substanz und mit seinem Umfeld erhalten.
- 3.8 Die prähistorischen Fundstellen erhalten.

BLN 1405

# Frauenwinkel - Ufenau - Lützelau

